



RUNDBRIEF CASA SPERANTEI - HAUS DER HOFFNUNG, MOSNA/RUMÄNIEN
FAMILIE HEINZ & PETRA GRÄBE UND IHRE 29 KINDER

GOTT, WO BIST DU?

Hast du dich schon in der einen oder anderen Situation gefragt, wo Gott ist? Hattest du schon einmal das Gefühl, dass Gott abwesend ist, wie als würde er schlafen? Vielleicht auch noch zu einer Zeit großer Not, wenn du ihn am meisten gebraucht hättest? Ich möchte in Bezug darauf, auf eine Stelle in der Bibel aufmerksam machen. Sie steht in Lukas 8,22-25:

„Und es geschah an einem der Tage, dass er in ein Boot stieg, er und seine Jünger; und er sprach zu ihnen: Lasst uns übersetzen an das jenseitige Ufer des Sees. Und sie fuhren ab. Während sie aber fuhren, schlief er ein. Und es fiel ein Sturmwind auf den See, und das Boot füllte sich (mit Wasser), und sie waren in Gefahr. Sie traten aber hinzu und weckten ihn auf und sprachen: „Meister, Meister, wir kommen um!“ Er aber stand auf, bedrohte den Wind und die Wellen des Wassers, und sie legten sich, und es trat Stille ein. Er aber sprach zu ihnen: „Wo ist euer Glaube?“ Erschrocken aber erstaunten sie und sagten zueinander: „Wer ist denn dieser, dass er auch den Winden und dem Wasser gebietet und sie ihm gehorchen.“

Ich denke, wir waren schon alle mal in Notsituationen. Vielleicht nicht in einem Boot auf dem See Genzareth, als ein Sturm aufzog, aber im übertragenen Sinne sind wir bestimmt schon alle durch so manch einen „Sturm“ im Leben gegangen. Vielleicht bist du gerade mittendrin, in einem solchen Sturm. Er bringt dein Fundament zum Wackeln und reißt dich hin und her. Das Wasser steht dir schon bis zum Hals

und du siehst keinen Ausweg. Vielleicht bist du sogar Christ und denkst, Jesus wäre bei dir, aber du fragst dich, wo ist er in diesem Moment?

Jesus hat uns keine ruhige Bootsfahrt versprochen. Was Jesus uns versprochen hat, ist, dass er immer mit uns ist. „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ Mt 28,2 Auch wenn wir ihn vielleicht zeitweise gar nicht sehen, gar nicht spüren oder gar nicht verstehen. Manchmal müssen wir in solche Stürme geraten, um wieder auf den richtigen Weg zu gelangen. Zu erkennen, dass wir nicht alles so einfach kontrollieren oder aus eigener Kraft schaffen können, wie wir uns das gerne wünschten. Es ist gut, an den Punkt zurück zu gehen, an dem uns die Stürme (Sünde?) den Blick auf den richtigen Weg verwehrt haben. Gott, unser Vater, wartet ständig mit viel Gnade und herzlichem Erbarmen auf uns, wenn wir demütig zu ihm kommen, unsere Unfähigkeit bekennen und uns von ganzem Herzen an ihn wenden, der alles in seiner Hand hält.

Wenn wir kleine Probleme haben, beten wir sehr wenig oder gar nicht, weil wir uns denken: Das kriegen wir schon hin. Bei größeren

Problemen richten wir uns eher an Gott. Aber wenn es uns richtig dreckig geht, wenn wir am Ende sind, dann kommen wir mit aufrichtigem, bekenndem Herzen zu Gott. Dort dürfen wir alles abladen. Da ist kein Schild mit der Aufschrift: Schutt abladen verboten. Im Gegenteil: Jesus Christus sagt dir: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Ich werde euch Ruhe geben“. Mt 11,28. Ladet euren ganzen Müll bei Ihm ab.

UNSERE IMMER NOCH GROßE FAMILIE

Wie ist die Zeit in den vergangenen 6 Monaten so schnell vergangen. Ja, wenn die Kinder älter werden, braucht es viel mehr Zeit mit ihnen. Anspruchsvoller ist es geworden. Viele kleine und „große“ Probleme wollen bewältigt werden. Die Schule macht Druck und jetzt wird deutlich, wo und in welchen Fächern geschlurrt wurde. Das kann z.B. unter „große“ Probleme eingestuft werden. Das „andere“ Geschlecht dürfen wir auch nicht vergessen. Manche fühlen sich bereits als Erwachsene und würden gerade in dieser Beziehung alles alleine in die Hand nehmen. Papa hat ja keine Ahnung, was heute im Leben läuft. Viel, viel Zeit ist notwendig, um zu einer Entscheidung für die Beteiligten zu kommen. Ich lerne neue junge Menschen kennen, welche mit unserer Familie noch nichts zu tun hatten. Oft fehlt ihnen die Einsicht, dass wir unsere Entscheidungen an Gottes Maßstäben ausrichten wollen. „Das machen doch alle so“, oder, „heute geht das nicht mehr“, bekomme ich hier und da zu hören. Besonders schwierig wird es, wenn die von ihnen auserwählte Person auch Christ ist. Da muss dann schnell mal Gott in die Bresche springen, weil er ja „zusammengeführt“ hat. Immer ist es die große Liebe, die ich kaputt mache. Unser 3-Stufenplan: „Eltern verlassen – dem anderen Geschlecht anhängen – ein Fleisch sein“, welche Gott für die Partnerwahl bestimmt, hat immer weniger Liebhaber

und die oft fast endlosen Diskussionen darüber werdet ihr auch kennen. Der Hinweis, dass Gott zusammenfügen will, wird locker überhört. Zumindest die Eltern, welche ebenfalls mit Kindern in dem Alter gesegnet sind, werden an dieser Stelle mit dem Kopf nicken.

Im letzten Brief hatte ich euch über Larisa, Florin, Paddy, Bianca, Ana Maria, Laura und Monica und deren Wege informiert. Nicht alles ist so geblieben, wie es war. Auch hieran erkennen wir, dass „das Leben und wie es geführt“ werden soll von den jungen Menschen ausprobiert wird. Oft muss es sogar neu geschrieben werden. Dann bleiben uns manchmal nur noch das Gebet und das Vertrauen, dass unser Herr durch alle Verirrungen hilft und zurück auf die gute Spur leitet.

Meine Eindrücke schreibe ich in der angegebenen Reihenfolge auf.

Aufgefallen ist Petra und mir, dass alle Kinder ziemlich unter Heimweh gelitten haben oder noch leiden, obwohl sie es in ihrem Leben nicht besser treffen konnten. Gott hat für sie auf wunderbarste Weise gesorgt und ihnen liebevolle Familien zur Seite gestellt. Auch wenn sie bereits fast alle das 17. Lebensjahr erreicht hatten, mussten sie doch Einiges verkraften. Aus einer Großfamilie in eine „Kleinfamilie“, eine total andere Kultur und Lebensweise und eine „andere Sprache“ hinderte sie an einer zufriedenstellenden Kommunikation. Vieles haben sie anfangs nicht verstanden und fühlten sich unsicher. So kam es dann auch dazu, dass sie oft die Nähe zu ihren Geschwistern suchten und sich hier und da auch mal abschotteten. Heute sieht es schon ganz anders aus. Die Meisten haben „ihren Platz“ mittlerweile eingenommen und fühlen sich sehr wohl und sicher.

Larisa hat einen unterschriebenen Lehrvertrag beim Isar-Amper-Klinikum erhalten. Sie wird Krankenpflegerin lernen. Seit einiger Zeit

wohnt sie in einer Wohngemeinschaft im Klinikbereich mit zwei anderen jungen Frauen zusammen. So hat sie es ganz nah bis zum Arbeitsplatz. Im Oktober wird Larisa bereits 19 Jahre alt und sie übt sich darin, ein eigenverantwortliches Leben zu führen. Über Gebetsbegleitung in alle Richtungen freuen wir uns sehr.

Florin kommt im Herbst ins 2. Lehrjahr. Sein Lehrmeister ist sehr zufrieden mit seinen praktischen Leistungen, mit seinem Arbeitsfleiß und seiner Bereitschaft, allen Anforderungen zu genügen. Die Theorie bereitet ihm Schwierigkeiten, weil die Lerninhalte (Mathe, Technologie, Werkstoffkunde, usw.) in der Dorfschule in Rumänien zu gering für die Ansprüche in Deutschland waren.

Paddy und seine Gastfamilie haben sich richtig gut „zusammengerauft“. Das ist schon eine ganz besondere Leistung von Alois und Sylvia. Gott hat sie für ihren Dienst mit besonders viel Geduld und Langmut ausgestattet. Es hat sich gelohnt. Paddy scheint reifer geworden zu sein. Überall ist er fleißig, nur in der Berufsschule muss es mehr werden. Er könnte eine Gebetsunterstützung für diesen Zweck auf jeden Fall gut gebrauchen.

Über **Biancas** positive Entwicklung freuen wir uns ganz besonders. Sie ist sehr fleißig und bringt, wo auch immer sie arbeitet, sehr gute Leistungen und in Bezug auf ihre Charaktereigenschaften ausschließlich positive Beurteilungen. Verschiedene Gutachten und Austestungen waren nötig, um sie für ein weitestgehendes selbstständiges Arbeitsleben vorzubereiten. Wir sind Gela und Erwin Schußmann so dankbar für den unendlich liebevollen Dienst und die Lebenshilfe an Bianca. Sie schöpfen alle nur denkbaren Möglichkeiten aus, damit Bianca in ihrem Arbeitsleben weiter kommt. Wir stellen fest: Bianca ist eine reich gesegnete junge Frau.

Ana Maria hat die einmalige Chance, in dem Internat der Schloss-Schule in Kirchberg ihr Abitur zu machen. Tante Heidi, welche Ana diesen besonderen Schulausbildungsplatz ermöglicht hat, ist auch in allen anderen persönlichen Angelegenheiten sehr besorgt um sie. Hoffentlich wird Anas Dank in guten Schulleistungen sichtbar. :-)

Laura hat durch ihren Eigenwillen die Kurve nicht gekriegt. Das FSJ in Rehe wurde durch Laura abgebrochen. Mehrere Möglichkeiten hat sie nicht genutzt und ist jetzt seit einigen Monaten wieder in Mosna. Leider dürfen Jugendliche unter 18 Jahren laut rumänischem Gesetz noch nicht voll arbeiten. Maximal 6 Stunden täglich. Kaum ein Arbeitgeber ist bereit, Jugendliche unter 18 einzustellen. So beschäftigen wir sie in Haus und Hof, sowie im Garten. Seit geraumer Zeit ist in ihrem Lebensablauf eine kleine positive Änderung erkennbar. Ob sie es zulässt, dass Jesus Christus sie verändern kann???

Monica hat den Bundesfreiwilligendienst zum 31.03.2015 beendet. Petra setzt sie im Haushalt für einfache und leichte Arbeiten ein. Sie freut sich, dass sie mithelfen darf und ist immer fröhlich. Hier in Rumänien ist sie für einen Arbeitsplatz wegen ihrer geistigen Behinderung nicht vermittelbar. Wir sind freudig gespannt, wie Gott in ihrem Leben wirkt und wohin die Richtung geht.

Casandra ist seit einigen Wochen zurück in ihrer leiblichen Familie. Schon bevor sie im Februar 18 Jahre alt geworden ist, haben die Eltern beim Jugendamt einen Antrag gestellt, damit Cassy zurück in die biologische Familie kommt. Cassy hatte öfters den Wunsch, Wochenenden oder die Ferien bei ihren leiblichen Eltern zu verbringen. Das Leben dort empfand sie als schön, weil sie machen konnte, was sie wollte. Das Gremium beim Jugendamt hat entschieden, dass Casandra zurück in die biolo-

gische Familie sollte. Leider geht sie seit dieser Zeit nicht mehr in die Schule, um wenigstens den Abschluss der 13. Klasse zu bekommen. Obwohl die Eltern in eine christliche Gemeinde in Velts gehen, geht Cassy nicht mit. Darüber sind wir traurig.

Auch **Elisei** befindet sich wieder in seiner biologischen Familie. Nach mehreren ein- bis zweiwöchigen Besuchen bei seiner bio-Familie haben die Eltern ebenfalls einen Antrag auf Rückführung beim Jugendamt gestellt. Weil Elisei noch keine 18 Jahre alt ist, hat das Familiengericht nach längerer Befragung von Elisei entschieden, dass der Rückführung stattgegeben werden soll. Auch die häuslichen Umstände wurden durch Sozialassistenten geprüft und für ordentlich befunden. Bei Elisei liegt eine geistige Behinderung vor und sein Vater hat damit begonnen, ihm die notwendigen praktischen Dinge beizubringen, welche gebraucht werden, um auch mit wenigen materiellen Dingen vernünftig überleben zu können. Jetzt im Frühling werden viele verschiedene Kräuter für kleinere Krankheitsprobleme gesucht, und verkauft. Bärlauch und frische Brennnesseln, sowie „Waldsalat“ finden auf dem Markt in Medias immer Abnehmer. Morgens um 6:00 Uhr ist er dorthin unterwegs und verkauft seine selbst gesammelte Ware. Mittlerweile ist Elisei auch Hirte von acht Schafen. Ich habe es ausgetestet, sie



LAURA



ELISEI



RAMONA



ROZINA



CRISTINA

hören auf seine Stimme. Die Schule und die Gemeinde werden besucht und es geht ihm, bis auf manches Heimweh nach Mosna, sehr gut. In die Schule geht er nachmittags. Leider nicht so ganz regelmäßig. In mehr oder weniger regelmäßigen Abständen holen wir ihn am Wochenende zu uns nach Mosna. Das Zusammensein mit seinen Mosna-Geschwistern macht ihm und uns jedes Mal viel Freude, und er hat immer sehr viel zu erzählen.

Ramona wird ab diesem Sommer nach den Schulferien in Bayern zu Familie Leidmann nach Schönberg gehen. In Mühlbach besucht sie die berufliche Fachschule für Sozialpflege. Dort kann sie auch die Leistungen in der deutschen Sprache ausbauen und wird sich auf eine Berufsausbildung in einem Pflegeberuf vorbereiten können.

Rozina beginnt nun amtlich am 01.09.2015 ihre Berufsausbildung in Achern. Sie lernt bei einem ambulanten Pflegedienst Altenpflegerin. Wohnen wird sie ebenfalls in Achern bei Familie Caroline und Christian Stark. Im Frühjahr haben wir Familie Stark in der christlichen Gemeinde Sasbachried kennen gelernt. Christian gehört zu den Leitern der Gemeinde. Rozina ist nach einem „Probewohnen“ ganz glücklich, dass sie von Familie Stark aufgenommen wird.

Beim CHD Baden-Baden hat es in diesem Jahr keinen Ausbildungsplatz für unsere **Cristina** mehr gegeben. So hat sie

sich, um kein Jahr zu verlieren, beim Diakonissenmutterhaus Aidlingen und bei der Liebenzeller Mission in Bad Liebenzell beworben. Ihr Berufsziel ist staatlich geprüfte Familienpflegerin. Die Grundausbildung für diesen Beruf ist die einer Hauswirtschafterin. Das möchte sie in Bad Liebenzell lernen. Vom 01.06.2015 bis 05.06.2015 hat Tinchen Gelegenheit bekommen, die Missionseinrichtung kennen zu lernen und an einem Einstellungsgespräch teilnehmen zu dürfen.

Saras Leistungen in der Schule haben diesmal nicht ausgereicht, um den Abschluss zu schaffen. Sie muss eine „Ehrenrunde“ drehen und wird hoffentlich im nächsten Jahr den Abschluss schaffen. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang auch an eine von mir gedrehte Ehrenrunde, und mein Vater hat mich weiter leben lassen.

Adina hat ihre angesagten Leistungen nicht optimal geschafft, welche sie hatte erbringen wollen. Viel Zeit hat sie nicht mehr, in den schwachen Fächern eine Änderung zu erreichen. Trotzdem ist ihr Leistungswille lobenswert.

Jonas, Floarea (Blumi), Katinka und Petruta schließen im Juni die 8. Klasse ab und werden dann, nach ihren Fähigkeiten und dem Notendurchschnitt, in verschiedene Schulen wechseln, um irgendwann die Gesamtschule mit der 13. Klasse ab-



SARA



ADINA



JONAS UND FLOREA



COCO UND DENISA

zuschließen. Coco und Raluca kommen in die 7., Deni in die 8. Klasse.

Zurzeit haben wir noch keine Hinweise auf finanzierbare christliche Freizeiten, an denen unsere Kinder teilnehmen könnten. Für eine Woche werden mittlerweile zwischen 200 und 400 Euro verlangt. Im vergangenen Jahr war es ähnlich und am Ende der Ferien konnten alle mindestens einmal eine Freizeit besuchen. Unser Herr Jesus Christus wird für das Notwendige Sorge tragen.

Wie im vergangenen Jahr auch, hat sich **Jonas** bei der Fa. Ströher in Dillenburg um einen Ferienjob beworben. Da er letztes Mal ordentlich gearbeitet hat, darf er in diesem Jahr wieder kommen. Da wird er sich ein paar Arbeitshandschuhe mehr einpacken müssen. Ganz so leicht ist es dort nicht.

Coco und Denisa (Deni) sind auch dieses Jahr wieder von Renate und Herms Scheel nach Mühlheim am Main in die Ferien eingeladen. Wir werden viel Zeit freimachen, wenn sie wieder nach Hause kommen und von ihren Erlebnissen berichten werden.

Die „Endzeit“ des Schuljahres hat begonnen. Die meisten unsrer Kinder fangen auf einmal an, ganz eifrig zu lernen, weil die Noten doch nicht so sind, wie sie es sich vorgestellt haben.

Petra war jetzt im Mai fast 4 Wochen in Dillenburg bei unserem Sohn Maxi. Sie hatte eine ganze Menge Arzt- und Facharzttermine. Dankbar sind wir unserem Herrn, dass die Termine alle recht kurzfristig gemacht werden konnten. Vieles konnte geklärt werden. Mit der verschlissenen und durch immer wiederkehrende Rheumaschübe in Mitleidenschaft gezogenen Wirbelsäule wird sie leben müssen. Die neurologische Untersuchung ergab, dass Petra eigentlich sofort in eine Klinik eingewiesen werden müsste. Einer Verschiebung auf den August wurde vom Arzt zugestimmt, weil wir im Juni/Juli einen 14 tägigen Urlaub gebucht haben. Darauf freuen wir uns sehr, weil es eine gemeinsame und ungestörte Zeit für uns beide ist.

FREUNDSCHAFT

Ende März bis Anfang April waren Uwe Nicko, sein Bruder Stephan mit Andrea und sein Freund Martin mit seiner Frau Judit bei uns. Da Monicas BFD-Dienst beendet wurde, haben sie Monica wieder mit nach Mosna gebracht. Es standen wieder einmal eine Menge Renovierungsarbeiten an. Anstreichen und eine Beetumrandung mussten erneuert werden. Jetzt sieht alles wieder ordentlich aus. Wir hatten mit unseren treuen Freunden eine sehr gute Zeit miteinander und freuen uns schon auf ihren nächsten Besuch.

Der Fendt-Traktor hatte einen Schaden an zwei Zylinderkopfdichtungen. Steffen Luderer hat dafür gesorgt, dass alle notwendigen Ersatzteile auf dem schnellsten Wege zu uns kamen. Die Reparatur hat dann nur noch einen Tag gedauert.

GARTEN – LANDWIRTSCHAFT

Der große Garten, durch den uns Gott im vergangenen Jahr sehr gut versorgt hat, ist bestellt und wir haben Ihm das Wachstum anvertraut. (excl. Unkräuter) Mit der Bestellung der Felder

hat ebenfalls alles gut geklappt. Die Triticale hatten wir im Spätherbst vergangenen Jahres gesät und der Mais ist in der letzten Aprilwoche in die Erde gekommen. Beide sind gut aufgelaufen und stehen bereits in vollem Grün. Die erste Heuernte ist in der Scheune. Ca. 30 t erstklassiges unberegnetes Wiesenheu sind bereits in der Scheune. Gerade sind wir dabei, von einem anderen Platz die nächste Ernte zu bearbeiten.



Unseren Rinderbestand wollen wir dezimieren. Kühe unter 15 l durchschnittliche Milchleistung/Tag werden ausgesondert und der Wurstverarbeitung zugeführt. Bei den Kälbern werden nur noch die besten zur Nachzucht verwendet, die schwächeren und die Bullenkälber werden verkauft. Ich denke, so wird die Nutztierhaltung effektiver geführt werden können.

CHRISTLICHE VERSAMMLUNG MOSNA

Bianca hat seit geraumer Zeit wieder mit einer Kinderstunde begonnen, welche gut angenommen worden ist. Zwischen 20 und 30 Kinder kommen mehr oder weniger regelmäßig in die Stunden am Samstagvormittag.

Eine Frau hat sich vor ca. 2 Monaten bekehrt und kommt mit ihren drei Kindern (5-11 Jahre) zu allen Stunden. Der Mann, mit welchem sie zusammenlebt, arbeitet zurzeit in Deutschland und ist auch überwiegend dort. Wenn er zurück ist, möchte sie ihn heiraten.

MITARBEITER

Bei unseren Mitarbeiter/innen hat es nur eine Änderungen gegeben. Theresa und Marius sind mit ihren 3 Kindern im Februar nach Manderbach gezogen. Marius hat sehr schnell einen Arbeitsplatz erhalten und auch eine Wohnung stand sofort zur Verfügung. Die „Integration“ hat gut geklappt. Unsere Kinder haben viel geholfen, damit der Wechsel in einen anderen Lebensmittelpunkt schnell vollzogen werden konnte. Wir danken ganz besonders Theresa für ihren viele Jahre beispiellosen Einsatz im Haus der Hoffnung, aber auch für ihre eigene Familie und wünschen ihr und ihrer Familie den gesamten Segen unseres Herrn Jesus Christus. Sie hat Schätze im Himmel gesammelt.

Wir danken Gott, dass Ionel gesundheitlich wieder hergestellt ist und kaum noch Beschwerden hat.

Im letzten Brief habe ich über den „Generationenwechsel“ geschrieben. Für Interessierte und von Gott berufene, hier noch einmal eine kleine Zusammenfassung zum Verständnis und zur Orientierung.

FÜR DIE „NÄCHSTE“ GENERATION!

Ein „Generationenwechsel“ vollzieht sich nicht in kurzer Zeit. Den kann auch niemand selber

herbeiführen. Es ist alleine Gottes Wille. Diesen für sich zu erkennen, bedeutet aber auch, dass du bereit bist, dich demütig in Gottes Willen zu fügen und ihn für dich anzuerkennen. Dazu gehört auch die geistliche Übereinstimmung mit deiner Frau und deinen Kindern, wenn du Familie hast. Auch deine Gemeinde/Missionswerk, sollte hinter deinem/eurem Entschluss stehen. Ist das alles klar, kommst du in dein künftiges Arbeitsfeld und sammelst Erfahrungen mit Gott und den Menschen. Wie der zukünftige Dienst aussieht, entscheidest nicht du, sondern unser Herr. Wenn Gott seine Diener gerufen hat, haben sie geantwortet: „Hier bin ich“ und sie haben zugehört, was Gott ihnen aufgegeben hat. Er bereitet alles für deine zukünftige Arbeit und dein Leben vor. Vertraue Ihm absolut. Deine Freude und Glückseligkeit werden unvorstellbar sein.

Gott spricht zu dir: Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Jehova, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehst. Jos 1,9

WIR WOLLEN GOTT DANKEN!

- Für die unendliche Güte und Gnade Gottes und den immer zur rechten Zeit geschenkten Segen
- Für eure Hilfe durch : Gebete, Gaben, finanzielle Unterstützung und persönlichen Einsatz
- Für die Bewahrung unserer Kinder, Enkelkinder und unserer Ehe
- Für das tägliche Brot
- Für die Patenfamilien, die unsere Kinder lieben und begleiten
- Für Gottes Hilfe im und am Haus der Hoffnung durch Freunde nach Spr.17,17
- Für den reichen Segen in der Garten- und Landwirtschaft

- Für Gießen, Wachstum, Sonne und Ernte
- Für Ionels Genesung
- Für die Entscheidung der Mutter mit den 3 Kindern, Jesus Christus zu folgen
- Für die Gasteltern, welche unsere Kinder in ihre Familien aufgenommen haben und noch aufnehmen und ihnen Lebenshilfe zuteilwerden lassen.

WIR WOLLEN GOTT BITTEN FÜR:

- Mitarbeiter für Seine Gemeinde, Kinder- und Jugendevangelisation in Mosna
- Wachstum der Gemeinde in Mosna
- Gnade für die Menschen in Mosna, den Weg zu Jesus Christus zu finden
- Weisheit bei der Weitergabe jeglicher Hilfe an Bedürftige
- Weisheit bei allen Entscheidungen, besonders was die Zukunft betrifft
- Eine Nachfolgefamilie für das Glaubenswerk Mosna
- Segen für Claudiu und Bianca und ihre Familie
- Laura, dass es ihr gelingt, die Wegerichtung zu ändern
- Die Obrigkeit, damit wir weiterhin das Wort Gottes, das Evangelium, frei weiter sagen können.

- Um Bewahrung und das gute Eingewöhnen der Kinder, welche in diesem Jahr ihre Ausbildung in Deutschland beginnen werden.
- Dass Cristina einen Ausbildungsplatz bei der Liebenzeller Mission in Bad Liebenzell bekommt
- Larisa, damit sie auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit Gottes Gnade und Barmherzigkeit erfahren wird und sie sich für den guten Weg entscheidet.
- Petra, damit ihre Gesundheit wieder hergestellt werden kann

Wir sind unserem Herrn Jesus Christus und euch dankbar, dass wir gemeinsam für sein Werk da sein dürfen, für eure Hilfe in jeglicher Form und für eure Fürbitte und das Flehen zum Herrn, für die Freundschaft, welche in Spr. 17,17 gegründet ist und für das Teilen der Freude und das Mittragen in schwerer Zeit. Freunde sind das kostbarste, was Gott uns nach Jesus Christus geschenkt hat. In ihnen ist Liebe, die niemals vergeht.

In herzlicher Liebe

Unsere Kinder, Petra und Heinz

HAUS DER HOFFNUNG

Heinz und Petra Gräbe
RO 3152 Mosna 529 • Jud. SIBIU
Tel. +40 (0) 269 86 2119
Fax +40 (0) 269 86 2278
E-Mail: casasperantei@asconet.ro

WWW.HAUSERHOFFNUNG.DE

BESTELLADRESSE FÜR FREUNDENSBRIEFE:

Dietlinde Jung
Frohnhäuser Straße 15
35685 Dillenburg
Tel. (0 2771) 3 6191
E-Mail: dietl.jung@web.de

SPENDENKONTO FÜR MISSIONSARBEIT MOSNA:

Bibel- und Missionshilfe Ost e.V.
Sonderkonto Missionsarbeit Mosna
Bezirkssparkasse Dillenburg
IBAN: DE49 5165 0045 0000 1094 88
BIC: HELADEF1DIL

